



Platznot im Mund?



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

**Alt oder neu -
Hauptsache sauber.**



POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

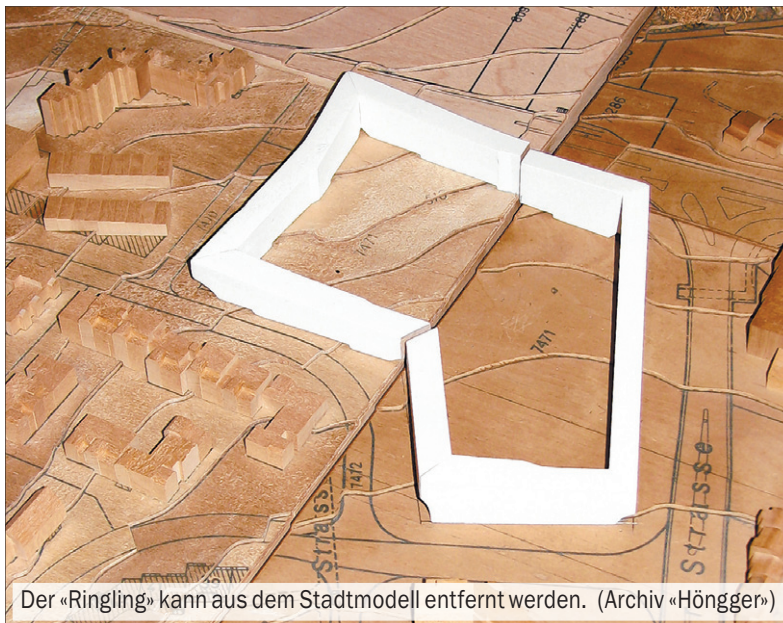
POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

«Ringling»: Endgültig begraben

Nach achtzehn Jahren Vorarbeiten, Entscheiden, Planung und vor allem Rechtsstreiten hat das Bundesgericht in Lausanne die Baubewilligung für den «Ringling» endgültig verweigert. Die Gegner sind hocheifrig.

Fredy Haffner

1999 war es, als die Stadt Zürich, Besitzerin der 31 598 Quadratmeter grossen Bauparzelle an der Ecke Regensdorfer- und Frankentalerstrasse im Rahmen des Legislaturziels «10 000 Wohnungen», diese zur Überbauung freigab und gemeinnützige Investoren suchte, die sie überbauen und die im Rahmen der offenen Planung gesammelten Wünsche der Bevölkerung aufnehmen würden. Nach einem Architekturwettbewerb wurde im Sommer 2006 das Projekt «Ringling» präsentiert, als Bauträgerschaft zusammengefounden hatten sich die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich, die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft (GBMZ) und die Baugenossenschaft Sonnengarten. Im Baurecht sollten Familien- und Alterswohnungen, Kinderkrippe,



Der «Ringling» kann aus dem Stadtmodell entfernt werden. (Archiv «Höngger»)

Kindergarten, Cafeteria, Mehrzwecksaal, Jugendraum und Ladenlokale entstehen. Bereits im Herbst 2006 formierten sich die Gegner in der IG pro Rütihof – contra Ringling, wobei sie stets betonten, nicht gegen eine Überbauung per se, sondern nur gegen den «Ringling» zu kämpfen.

Bewilligt, abgelehnt, bewilligt...

Als im Januar 2009 die erste Baubewilligung erteilt wurde und die Bauprofile standen, beschritt die IG den Rechtsweg. Rekurriert wurde über verschiedene Instanzen, und im Juni 2010 wurde, we-

Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Donnerstag, 1. September

Jazz Happening vom Jazz Circle Höngg

20 bis 23 Uhr. Die erfahrenen Musiker spielen Kompositionen von Django Reinhardt, Stéphane Grappelli und anderen. Spontan kommen weitere Musiker und Sängerinnen zu einer Jam Session dazu. Restaurant Grünwald, Gartenschütür, Regensdorferstrasse 237.

Fortsetzung auf Seite 4

Inhaltsverzeichnis

Festliches Hauserfest	5
Mit den gospellersingers.ch unterwegs	6
Hallo Höngg	7
Tennis: Höngger Cup	7
Pokernacht im Hinterzimmer	9
Parteien zur Abstimmung	10
Schweizer Meisterschaften SLRG	13
Tag der offenen Tür im Waidspital	15
Tag der offenen Tür beim «Höngger»	16

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerversand
Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



«Bewusst Vorsorgen.
Immobilien verschenken,
vererben, verkaufen.
Ich liefere Ihnen den
nötigen Durchblick.»

Patrick Rieffel, CEO | Partner

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



Erfahren
Sie mehr!
044 276 63 34



Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

8049 Zürich (Hönggerberg)

Zu vermieten in gepflegter, repräsentativer Liegenschaft an ruhiger Aussichtslage, nahe Grünzone und Busstop, gut konzipierte, neuwertig renovierte

2½-Zimmerwohnung 70 m²

Tolle Küche, modernes Badezimmer (Baujahr 2010). Süd-Balkon. Eigene Waschmaschine/Tumbler. Bester Ausbaustandard, hoher Wohnkomfort (Einbauschränke, Parkettböden etc.). Lift bis Tiefgarage/Keller. Mietantritt nach Vereinbarung, frühestens aber per 01.10.2016. Mietzins inkl. NK Fr. 1'970.--/mtl., alles inkl. Auf Wunsch Garage. Bewerbung erbeten an: Chiffre 0020, Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Nach Total-Renovation vermieten wir an der Imbisbühlstrasse 134, direkt am Bombächli eine helle, sonnige und gemütliche

4-Zimmer-Wohnung

91 m², im 1. OG, mit Balkon, moderner Küche, Bad/WC + DU/WC, für Fr. 2710.--, inkl. NK.

Geeignet für 1 – 2 Erwachsene, nur NR, die eine angenehme und sehr ruhige Wohnlage schätzen. Garagenplätze sind vorhanden. Info über Telefon 044 341 98 04.

Räume Wohnungen usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Urs Blattner**Polsteri –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWST.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr), Malini Gloor (mg), Sandra
Haberthür (sha), Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)



Pflanzen Gestalten Pflegen

Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt**Gartengestaltung und Gartenpflege**

- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten
und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

**Schuhmacherei
Giuseppe Paparo**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 342 32 62

Aus gesundheitlichen Gründen übergebe ich mein Geschäft in neue Schuhmacherhände und bedanke mich bei den Hönggerinnen und Hönggern für die langjährige Treue und die wertvollen Bekanntschaften.



Ilija Filipovic

Herr Ilija Filipovic wird Sie in Zukunft gerne bedienen, beraten und Ihr Schuhwerk fachmännisch bearbeiten und reparieren. Er ist seit 30 Jahren selbständig und hat mit namhaften Schuhgeschäften zusammengearbeitet. Seine Erfahrung auf dem Gebiet ist umfassend. Ich wünsche ihm viel Erfolg und alles Gute.

Giuseppe Paparo

EINFACH-PAUSCHAL info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch
• TAXI • 044 210 32 32

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWST.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 110.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 90.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Gratulationen

*Der ideale Tag wird nie kommen.
Der ideale Tag ist heute, wenn
wir ihn dazu machen.*

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück sowie gute Gesundheit.

5. September

Fredy Graf 80 Jahre
Ernst Koch 96 Jahre

7. September

Elisabeth Winiger 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Schiessdaten**300-Meter-Schiessdaten
und -zeiten September**

Samstag, 3. September, 10 bis 12
und 14 bis 16 Uhr, Buchdrucker-
Schiessen (das geplante Schies-
sen Freitag, 2. September, wurde
abgesagt und auf den Samstag-
nachmittag verschoben)

Mittwoch, 7. September, 14 bis 18
Uhr, Knabenschiesstraining

Freitag, 9. September, 15 bis 19
Uhr, Rehalp-Schiessen

Samstag, 10. September, 8 bis 12
und 14 bis 17 Uhr, Rehalp-Schies-
sen

Mittwoch, 14. September, 17 bis
19 Uhr, Genossenschafts-Übung

Freitag, 16. September, 15 bis 19
Uhr, Rehalp-Schiessen

Samstag, 17. September, 8 bis 12
Uhr, Rehalp-Schiessen

Mittwoch, 21. September, 17 bis
19 Uhr, Genossenschafts-Übung

Samstag, 24. September, 14 bis 18
Uhr, Höngger Meisterschaft

Mittwoch, 28. September, 17 bis
19 Uhr, Genossenschafts-Übung

Freitag, 30. September, 16 bis 18
Uhr, Veteranen-Schiessen

Die Allmend Hönggerberg ist
während dieser Zeiten zwischen
Schützenhaus und Zielhang ge-
sperrt.

Bestattungen

Angehrn, geb. Schunk, Beatrice
Ilse Orlanda, Jg. 1930, von Zürich
und Muolen SG; verwitwet von
Angehrn-Schunk, Franz Caspar,
Grossmannstrasse 30.

Balmer, geb. Egli, Friedy, Jg. 1925,
von Zürich Schüpfheim LU; ver-
witwet von Balmer-Egli, André
Antoine, Riedhofweg 4.

dipl. Pedicure

**Drückt Sie
der Schuh?**

**Wir schaffen
Abhilfe.
Kommen Sie vorbei.
Ich freue mich.**



Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Limmattalstr. 233, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch
www.be-forever.ch/
aloe-ewa-online-shop

**Praxis für medizinische
Massage**

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Fortsetzung von Seite 1

«Ringling»: Endgültig begraben

gen Mängeln in der Verkehrerschliessung, bei der Baurekurschliessung, bei der Baurekurskommission die Aufhebung der ersten Baubewilligung erreicht. Doch Stadt und Bauträgerschaft hielten am Vorhaben fest, überarbeiteten es und erhielten im Januar 2013 erneut grünes Licht. Und wieder erhoben die Gegner Beschwerde: «An der baulichen Gestaltung, dem achtstöckigen, gleichförmigen Mauerbauing um das Areal herum hat sich leider nichts geändert. Deshalb werden wir erneut dagegen rekurrieren», liess Jean E. Bollier, Präsident der IG pro Rütihof, umgehend verlauten. Hauptsächlich kritisiert wurde stets die Nichterfüllung der erhöhten Anforderungen für Arealüberbauungen. Als solche hätte der «Ringling» von einer höheren Geschoszahl und eine höhere Ausnutzungsziffer profitieren können, als sonst in dieser Bauzone zugelassen. Gemäss kantonalem Planungs- und Baugesetz (PBG) müssten solche Bauten im Gegenzug besonders gut gestaltet sein und sich in die Umgebung einfügen – was die Gegner dem «Ringling» beharrlich aberkannten.

Vernichtendes Urteil

Nun hat ihnen das Bundesgericht Lausanne, entgegen aller Vorinstanzen und Fachpersonen und -gremien, die sich je mit dem «Ringling» beschäftigt hatten, Recht gegeben. Und dies mit deutlichen Worten: «Im zu beurteilenden Fall fällt die geplante Baute klar aus dem Rahmen des in der Umgebung Üblichen. Sie tritt in keiner Weise in eine Beziehung zum Ortsbild sowie zur baulichen und landschaftlichen Um-

gebung. Eine Eingliederung in die bauliche Umgebung und die Rücksichtnahme auf diese fehlen vollständig», heisst es da. Die Anforderungen des PBGs würden «offensichtlich nicht erfüllt» und die gegenteilige Auffassung der Vorinstanz sei «nicht haltbar». Überdies sei auch zweifelhaft, dass das Projekt mit Blick auf die Wohnlichkeit und die Wohnhygiene von besonders guter Qualität sei.

Somit verweigert das Bundesgericht mit Urteil vom 10. August die Baubewilligung und ging auf die weiteren von den Beschwerdeführern erhobenen Rügen gar nicht mehr ein.

Die Gegner jubeln, die Bauherrschaft ist enttäuscht

«Wir sind, nach zehnjährigem Kampf, hochofren», schreibt Jean E. Bollier in einem ersten Kommentar und fügt an: «Neun Gerichtseingaben waren nötig. Im Februar 2008 gegen den Baurechtsvertrag wegen zu niedriger Baurechtszinse, zuerst an den Bezirksrat, dann ans Verwaltungsgericht und schliesslich vor Bundesgericht, welches 2010 den Rekurs ablehnte beziehungsweise nicht darauf eintrat. Ab Juli 2009 bis 2011 gegen die erste Baubewilligung: zuerst an das Baurekursgericht, dann bis vors Verwaltungsgericht, welches in der Sache Verkehrerschliessung diese Baubewilligung letztlich ablehnte. Und schliesslich seit Februar 2013 gegen die zweite Baubewilligung bis vor Bundesgericht».

Auch wenn in Sachen «Ringling» das letzte Urteil gefällt ist, das letzte Wort dazu wird es noch nicht gewesen sein.

Und während dem ganzen Kampf habe sich die IG pro Rütihof immer gewundert: «Warum gaben alle vorgelagerten Gerichte keine oder nur eine schludrige Stellungnahme zur entscheidenden Frage ab, ob der Ringling die besonderen Anforderungen, die Artikel 71 des PBGs für Arealüberbauungen vorsieht, erfüllt oder eben nicht?» Genau dies hat das Bundesgericht nun getan.

Die Bauherrschaft dagegen ist natürlich enttäuscht. Sie trifft sich erst diese Woche, um das Urteil und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, zu besprechen. Die Stadt Zürich als Grundeigentümerin hofft ihrerseits, dass dieses Urteil gegen eine Arealüberbauung ein Einzelfall bleibt, wie Matthias Wyssmann, Leiter Kommunikation beim Hochbaudepartement, auf Anfrage sagt, doch: «Sicher hat das Bundesgericht ein Signal ausgesendet. Es kann also gut sein, dass Gegner von anderen Bauprojekten sich nun ermutigt fühlen». Angesprochen auf das Hardturm-Areal, das in Höngg wegen den geplanten Hochhäusern bestimmt auch zu Kontroversen führen wird, meint Wyssmann: «Letztlich ist jedes Projekt anders. Das Hardturm-Areal befindet sich in einem ganz anderen Umfeld, wo die Argumente ganz andere wären».

Offene Entschädigungsfrage

Die Baurechtsverträge von 2007 sehen vor, dass das Baurecht erst nach Vorliegen einer rechtskräfti-

gen Baubewilligung im Grundbuch eingetragen wird. Lässt sich das Projekt nicht realisieren, muss die Stadt die beiden Genossenschaften und die Stiftung Alterswohnungen insgesamt mit maximal 800 000 Franken für die entstandenen Wettbewerbs- und Projektkosten entschädigen. Voraussetzung ist, dass die Baurechtsnehmer kein Verschulden trifft. In den Verträgen werden zwei Beispiele erwähnt: wenn der Gemeinderat den Baurechtsvertrag ablehnt oder wenn sich die baurechtlichen Voraussetzungen seit der Projektierung verändert haben. Die Baurechtsnehmer müssen in einem solchen Fall aber einen Risikobetrag von gesamthaft 90 000 Franken übernehmen.

Wyssmann sagt: «Der Bundesgerichtsentscheid ist ein Novum. Stadt und Baurechtsnehmer werden nun die Auswirkungen auf die Baurechtsverträge sorgfältig prüfen».

Meinungen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 70 Word-Zeilen (zirka 2000 Zeichen, entspricht einer 2/3-Seite A4) nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Abzockerei ohne Gegenwert



Komitee Moskito, Postfach, 8036 Zürich

Wenn man für etwas mehr bezahlen muss, will man wenigstens mehr dafür. In der Stadt Zürich bekommt man weniger. Wenn die Stimmbürger nicht einen Riegel schieben, werden die Parkgebühren zwischen 100 und 650 Prozent erhöht. Das ist reine Abzockerei. Entschieden aus einer rotgrünen Laune heraus, und aus

reiner Lust, einmal mehr die Autofahrer zu schikanieren. Millionen sollen damit in die Stadtkasse fliessen. Die dann mit Sicherheit für weitere Privatverkehrsbehinderungen verwendet werden. Und weil das Rotgrün einen Riesenspass macht, muss die Vorlage knallhart abgelehnt werden.

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Montag, 5. September 2016

Face: Gesichtsauffrischung gekonnt.

Referent Dr. med. Christian Depner
Leitender Arzt Plastische Chirurgie

Ort Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!

Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

reformierte
kirche höngg

Kiki-Träff und Elternkafi

Mittwoch, 14. September, Sonnegg



Auch im neuen Schuljahr gibt es wieder den «Kiki-Träff mit Eltern-Kafi» für 4- bis 8-jährige Kinder und deren Eltern. Die Kinder hören biblische und andere Geschichten, dazu spielen, singen, malen und basteln sie. Ein Zvieri ist ebenfalls inbegriffen.

Anschliessend sind Eltern und Kinder ins «kafi & zyt» eingeladen.

13.45 Uhr: Auffangzeit, 14.15 Uhr: Träff, ab 15.45 Uhr: Elternkafi.

Neue Kinder sind willkommen, aus praktischen Gründen ist eine Anmeldung erwünscht.

Weitere Daten (monatlich): 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember.

Siehe auch www.refhoengg.ch/kikitraeff

Erika Fontana (076 576 55 52) und Zora Welti Kostic, Katechetinnen

Höngg aktuell

Samstag, 3. September

Tag der offenen Tür:

Höngger Quartierzeitung

10 bis 17 Uhr. Die Höngger Quartierzeitung, Gravenkamp Prepress GmbH und Liliane Forster, Text. Film.Stil, laden zur Eröffnungsfeier ein. Besichtigung der Redaktionsräume, Eröffnung des neuen Infozentrums. Mit Festbetrieb, Musik, Grill und Getränken. Meierhofplatz 2, siehe Seite 16.

JuFo-Bar

21 bis 2 Uhr. Ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren geöffnet. Viermal pro Jahr wird in der JuFo-Bar ein spezieller Themenabend durchgeführt. Das Lokal befindet sich in den Jugendräumen unter der Kirche. Ambiente, Sound, Bar und ein Töggelikasten. Katho-

lische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 5. September

Pro Senectute Senioren 60+

8.45 bis 9.45 Uhr sowie 10 bis 11 Uhr, jeden Montag. Bewegung mit Musik für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 6. September

Zmittag-Pause für Erwachsene

12 bis 14 Uhr. Ein Angebot für Erwachsene, die in Höngg leben und/oder arbeiten. (Fast) jeden Dienstag. Suppe, Salat, Brot. 10 Franken pauschal. Kaffee und Getränke zu Selbstkostenpreisen. Wer möchte, kann seine Verpflegung selbst mitbringen. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 5

Aktuell in Zürich

Wilde Früchte von Einheimischen Pflanzen

3. - 24. September Einheimische Gehölze mit essbarem Fruchtschmuck

Blumenzwiebel-Parade ab Samstag 3. September

Jetzt den Frühling pflanzen!

SAMEN
Mausier

**Hauenstein
Raf3**

BAUMSCHULEN · GARTEN-CENTER

Winterthurerstrasse 709

8051 Zürich



Stadt-Gartencenter

Unterhaltungselektronik kauft man bei Bosshard!

Limmattalstrasse 124 und 126 - Ihr Kompetenzzentrum für BANG & OLUFSEN und alle weiteren Marken.

B & Höngg
ZÜRICH **NEUES TEAM!**

043 433 05 15

www.bosshard-homelink.ch

Das familiäre Altersheim der Hauserstiftung

Ganz Höngg – so scheint es – ist am letzten Sonntag zum Hauserfest an die Hohenklingenstrasse 40 spaziert, um bei schönstem Sommerwetter im lauschigen Garten zu sitzen und einen Schwatz zu halten.

Patricia Senn

Es ist noch nicht Mittag, da stehen die Gäste bereits Schlange vor dem Grill: Dort warten goldene Pommes Frites und knusprig gebratenes Fleisch auf die Besucher. Gleich daneben rührt der Chefkoch Roger Leone im Safranrisotto, auf einem Buffet stehen liebevoll angerichtete Salate. Jetzt noch ein Gläschen Weisswein dazu und ein gemütlicher Nachmittag kann beginnen.

Beliebte Hausbesichtigung

Beim Treffpunkt für die Hausbesichtigung wartet schon Gertrud Bachmann. Gerade hat sie auf dem Flohmarkt zwei strohgefertigte Gänse erstanden – auch dieses Jahr bieten sich viele kleine «Trouvaillen», vom chinesischen Porzellan bis hin zum Persterteppich, in der Garage unter dem Heim als Schnäppchen zum Kauf an – nun möchte sie sich die Zimmer in der Altersstiftung ansehen. Mit siebzig Jahren sei es an der Zeit, sich umzusehen, meint sie mit einem Augenzwinkern. Wenn man die rüstige Frau so sieht, kann man sich schlecht vorstellen, dass das in naher Zukunft nicht mehr so sein könnte. Aber, so meint sie, man könne nie wissen, wann etwas passiert. So denken wohl noch Andere: Die Traube, die sich um zwölf Uhr um Romano Consoli, dem «neuen» Institutionsleiter, versammelt, ist ansehnlich und besteht überwiegend aus sehr adretten, ältere Damen. Vier Zimmer darf die Gruppe betreten und inspizieren, natürlich finden besonders die etwas grösseren Eckräume viel Beachtung. «Richtig schön ist es hier. Fast wie in einer Pension», flüstert eine Besucherin anerkennend. Geduldig und empathisch erklärt der Leiter die Gepflogenheiten der Hauserstiftung, erläutert das Tarifsystem und beantwortet Fragen der Zuhörenden. Natürlich interessiert die Anwesenden zu allererst, wie viel im



Nach dem Umbau erstrahlt die Cafeteria im neuen Glanz. (Fotos: Patricia Senn)



Die einladende «Gartenwirtschaft».

Voraus man sich für ein Zimmer anmelden muss. Keine einfache Frage, da nie abzusehen ist, wie lange die Bewohner da sind. Im Schnitt müsse man aber mit einer Wartezeit von rund fünf Jahren rechnen. Und natürlich werde niemand gezwungen, ins Altersheim einzuziehen, der sich noch rüstig genug fühle, um alleine zu wohnen. So wie die 91-jährige Dame mit dem hübschen Pony: Sie sei hier angemeldet, bei der letzten Gelegenheit habe sie aber auf ihren Platz verzichtet, es sei noch zu früh für sie gewesen. Das nächste freie Zimmer werde sie nun aber wohl annehmen.

Familiäre Atmosphäre

Erst vor Kurzem wurde die Cafeteria umgebaut: Entstanden ist ein grosser, heller Raum, der zum Verweilen einlädt, weg sind die getäferten Decken, die früher für eine etwas düstere Atmosphäre sorgten. «Irgendwann werden wir wohl auch den Speisesaal erneuern können, damit der ganze untere Teil noch offener und freundlicher erscheint», gibt Romano Consoli bekannt. Seit Oktober leitet der ehemalige Küchenchef die Hauserstiftung und freut sich je-

den Tag darauf, ins Haus zu kommen. «Wir haben eine enge Beziehungen zu unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, und auch das Verhältnis unter den Mitarbeitenden ist sehr familiär. Man erhält viel Lob von allen Seiten, aber muss man auch etwas dafür tun». Und es sei natürlich nicht immer leicht, wenn Leute verstürben, die einem ans Herz gewachsen seien, aber so sei es nun einmal in einem Altersheim, das gehöre zum Leben dazu.

Gutes Essen ist auch im Alter wichtig

Inzwischen spielt draussen das Stamm-Duo «D'urchige Tösstaler», es ist bereits «Kaffee und Kuchen-Zeit», und die sympathischen Damen am Kuchenbuffet haben alle Hände voll zu tun. Was denn am besten laufe? «Die Schwarzwäldertorte und die Zuger Kirschtorte, natürlich», ruft Eliane Märki fröhlich, die zum sechsten Mal beim Fest mitanpackt und sich auch sonst regelmässig in der Cafeteria engagiert. Aber auch die Fürst-Pückler-Torte komme ganz gut weg, die sei aus Österreich, schwärmt die «Gastrophilosophin». Ihre Kollegin, Rosmarie

Innerebner, ist sogar schon seit zwanzig Jahren mit von der Partie und steht selber auf der Warteliste für ein Zimmer. «Das Essen ist eben auch sehr gut hier, das ist schon wichtig im Alter», meint sie und lächelt verschmizt.

Langsam lichten sich die Bänke im Garten, aber es ist noch zu lauschig, um zu gehen. Ein letztes Glas zum Abschied, noch ein Glacé auf den Heimweg, so lässt man ein weiteres, gelungenes Hauserfest gemeinsam ausklingen. ■

Höngg aktuell

Dienstag, 6. September

Unterhaltungsnachmittag

14.30 bis 16 Uhr. Musikalischer Unterhaltungsnachmittag, Galakonzert der Tenöre, Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Hausführung im Riedhof

15 bis 16 Uhr. Hausführung. Riedhof, Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

ReferierBar

19 bis 21 Uhr. Freiwilligkeit oder Zwang? Ein Abend zur Thematik Prostitution und Sexsklaverei. Zum Nachdenken und Hinsehen. Sonnegg Café, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 7. September

Pro Senectute Senioren 60+

Jeden Mittwoch, 10 bis 11 Uhr, siehe Eintrag vom Montag. Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

FamilienTag im Herbst

11.30 bis 17.30 Uhr. Mittagessen für Klein und Gross, Bastelatelier, Chinderhuus mit Spielsachen, GenerationenCafé und Hüpfchile. Für Familien mit Kindern von acht bis zwölf Jahren. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Freitag, 9. September

Sonderabfallsammlung der Stadt Zürich

8 bis 11.30 Uhr. Gratis bis 20 Kilogramm pro Person. Für Giftiges, Chemisches, Alkoholisches und unbekanntes Produkte. Zwielfplatz, Limmattalstrasse 227 bis 229.

Fortsetzung auf Seite 14

Seit 20 Jahren unterwegs mit den gospelsingers.ch

Sie verfasst für den «Höngger» regelmässig Artikel über das Vereinsleben der gospelsingers.ch und singt ihr halbes Leben lang in eben diesem Chor. Unterdessen wohnt sie mit ihrer Familie in Winterthur, dennoch ist sie den gospelsingers.ch, wie auch dem Quartier Höngg, verbunden geblieben. Darüber, und wie sich der Chor gewandelt hat, sprach sie mit Stefan Ilg, einem aktiven Sänger der gospelsingers.ch.



Regula Ilg. (Foto: zvg)

Regula Ilg, warum singen Sie bei den gospelsingers.ch?

Es ist die Verbundenheit mit den Menschen. Ich denke, ich darf mich mit meinen 20 Mitgliederjahren zum erfreulich grossen Kern der langjährigen Sängerinnen und Sänger zählen. Es sind die gemeinsamen Erlebnisse, sowohl in gesanglicher, als auch in persönlicher Hinsicht. Das Miterleben der Geschichte dieses Chores ist faszinierend. Wir haben während meiner Gymnasialzeit als kleines «handgestricktes Trüppi» gestartet. An den Konzerten haben wir

mit dem Hellraumprojektor Liedtexte an die Wände projiziert, eine bessere Nachttischlampe hat – bis die Sicherung durchgebrannt ist – als Scheinwerfer erhalten müssen. Auch kann ich mich gut erinnern, wie wir kurz vor dem Jahreskonzert noch den Ansager bestimmen mussten.

Wie hat sich der Chor seither entwickelt?

Heute wischt sich der Ansager beim Sätze-Formulieren be-

reits Wochen vor dem Konzert den Angstschweiss von der Stirn (lacht). Ich meine damit, dass wir professioneller geworden sind.

Wie sieht diese Veränderung konkret aus?

Bereits Ende der neunziger Jahre haben wir uns eine Vereinsstruktur gegeben. Der Vorstand übernimmt viele organisatorische Aufgaben. Ein weiterer grosser Meilenstein war die Professionalisierung auf Chorleiterebene. Und nicht zuletzt ist es der Zeitgeist: So wurde aus den einst liebevoll handgezeichneten Flugblättchen eine stets aktualisierte Homepage.

Und das Publikum, wie hat sich dieses im Laufe der Zeit verändert?

Das hat sich am wenigsten verändert. Ich habe den Eindruck, dass weiterhin viele Menschen aus dem Quartier und Freunde der Sängerinnen und Sänger an unsere Auftritte kommen. Hier gibt

es einige sehr treue Seelen, sozusagen eine «kleine Fankurve». Wir haben aber auch zunehmend mehr Chormitglieder, die nicht in Höngg wohnen. So konnte unser Chor wachsen, was ich als Bereicherung erlebe. Die Quartierverankerung ist aber nach wie vor vorhanden. Davon zeugen auch einige Chormitglieder, die früher in Höngg gewohnt haben und nun über den Chor weiterhin den Weg in die alte Heimat finden. ■

Wer mitsingen möchte:

Unter www.gospelsingers.ch findet man mehr Informationen. Proben finden jeweils montags zwischen 19.30 und 21.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist statt. Singfreudige Stimmen sind willkommen.

Der nächste öffentliche Auftritt ist am kommenden Samstag, 3. September, um 15 Uhr am «**Tag der offenen Tür**» der Quartierzeitung **Höngger, Meierhofplatz 2** (siehe Vorschau auf Seite 16)

PUBLIREPORTAGE

Schluss mit Rückenschmerzen

Was die Schlaf- und Liegeexperten empfehlen

Jeder zweite Mensch leidet in seinem Leben unter Verspannungen und Rückenproblemen. Die Inhaber Daniela und Daniel Zimmermann vom Creativa Schlafcenter in Affoltern-Zürich helfen bei Liegeproblemen.

Welches ist das richtige Bett?

«Unser Ziel ist es, gesundheitsbewussten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen, insbesondere solche mit Liege- und Schlafproblemen, Hilfestellung und effiziente Problemlösungen zu bieten», sagt Fachfrau Daniela Zimmermann. Denn wer unter Verspannungsschmerzen im Schulter-, Nacken- oder Rückenbereich leidet, ist



Der zertifizierte Schlaf- und Liegeberater Daniel Zimmermann im Gespräch mit einer Kundin.

bei der Wahl der Schlafunterlage wesentlich anspruchsvoller als gesunde Menschen. Das innovative Geschäftspaar, das sich zu zertifizierten Schlaf- und Liegeberatern ausbilden lassen hat, ist seit 2013 Mitglied der Interessensge-

meinschaft «Richtig Liegen und Schlafen», kurz IG RLS. Auch wird durch die enge Zusammenarbeit mit Medizinern und Therapeuten und dank dem speziell entwickelten Bettssystem, welches massgenau der Körperform und Liegeposition angepasst wird, exakt auf die Bedürfnisse des Kunden eingegangen.

Betreuung nach dem Kauf und Rückgaberecht

Eine individuelle und personalisierte Lösung steht an oberster Stelle, und die Betreuung auch nach dem Kauf ist für das Ehepaar Zimmermann selbstverständlich. Sie gewähren eine zehnjährige, kostenlose Betreuung und Garantie auf das Bettssystem sowie ein zehnwöchiges Rückgaberecht.

verpassen: 8. September
Nicht
Gratis-Info-Abend

Gratis Abend-Vortrag zu Liege- und Schlafproblemen

Am **Donnerstag, 8. September, von 19 bis 21 Uhr** halten Daniela und Daniel Zimmermann im Creativa Schlafcenter einen Informationsabend rund ums Thema Schlafen.

«An diesem Abend verkaufen wir nichts», betont Daniela Zimmermann. «Viel mehr wird über die Welt des Liegens und Schlafens informiert, und auf entsprechende Zusammenhänge hingewiesen. Es werden Ratschläge erteilt, die zu Hause sofort angewendet werden können.»

Reservieren Sie sich einen Platz und melden Sie sich gleich an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Entweder telefonisch 044 371 72 71 oder per E-Mail an zimmermann@betten-center.ch

Weiterer Infoabend

am Donnerstag, 27. Oktober, 19 bis 21 Uhr

Creativa Schlafcenter AG, Daniel und Daniela Zimmermann, Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich, Telefon 044 371 72 71, Weitere Informationen unter: www.betten-center.ch/rls

Hallo Höngg

Als Fredy Haffner an einem warmen Tag Ende Mai anrief und sagte, lass uns doch zusammen «Zmittag» essen, dachte ich, es ginge um den nächsten Artikel für die Wipkinger Zeitung. Also packte ich Schinken und eine Melone ein und spazierte nach Höngg in die Redaktion, die damals noch an der Winzerstrasse zuhause war und wo sich bereits die Umzugskisten stapelten. Als sich Eva vorsichtig nach meinen Arbeitsverhältnissen erkundigte, schöpfte ich keinerlei Verdacht, umso grösser war die Freude, als Fredy schliesslich frei raus fragte, ob ich nicht ins «Höngger»-Team kommen wolle. Für eine «kleine» Zeitung zu schreiben, noch dazu so nah an meiner eigenen Wahlheimat Wipkingen, das hatte ich mir schon lange gewünscht. Natürlich sagte ich ja!

Die neue Redaktorin beim «Höngger»: Patricia Senn. (Foto: Fredy Haffner)



Ihre Geschichten sind gefragt

Nun ist es erst eine Woche her, dass ich für den Höngger schreiben darf, aber Eva, Bernhard und

Fredy haben mir den Einstieg mit ihrer herzlichen und offenen Art unendlich leichtgemacht. Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger,

kenne ich allerdings noch nicht persönlich, das wird sich aber hoffentlich bald ändern. Erzählen Sie mir Ihre Geschichte, teilen Sie Ihre Einsichten und Gedanken, schenken Sie uns und anderen einen Einblick in Ihr Quartierleben. Ich bin vielleicht nicht so gut im Smalltalk, dafür habe ich grosse Ohren.

Bis bald in Höngg – ich freue mich!

Patricia Senn, Redaktorin

Das ganze Team der Quartierzeitung Höngg GmbH und die Bürogemeinschaft am Meierhofplatz 2 heissen Patricia Senn herzlich willkommen. Wir und mit uns das ganze Quartier darf sich auf ihre Beiträge freuen.

Fredy Haffner, Verlagsleitung

Klare Sieger beim Traditionsturnier Höngger Cup

Der Tennisclub Höngg veranstaltete auch dieses Jahr wieder den Höngger Cup. In zwei Kategorien kämpften insgesamt 24 Aktive um den Turniersieg. Am Ende gelangen Dominique Gilli und Krzysztof Jazdzewski überlegene Finalsiege.

Am vorletzten Wochenende wurde auf der Tennisanlage in der Imbisbühlstrasse der Höngger Cup ausgetragen. Dieses traditionsreiche Turnier wird seit nunmehr fast 25 Jahren jährlich organisiert und erfreut sich grosser Beliebtheit. Auch dieses Mal wurde die Organisation von Sylvia Tanner übernommen, das Teilnehmerfeld wurde dabei in zwei Leistungsklassen unterteilt.

In der einen Kategorie befanden sich Spieler mit der nationalen Klassifizierung R5 bis R7, während in der zweiten Kategorie Spieler mit R7 bis R9 antraten. In der leistungsschwächeren Kategorie (R7–R9) spielte mit Florent Canizares auch ein Mitglied des TC Höngg. Er hatte in Runde eins ein Freilos und musste in Runde zwei gegen Daniel Lam antreten. Der erste Satz verlief sehr ausgeglichen und wurde erst durch ein Break mit 6:4 für Da-

nial Lam entschieden, im zweiten Satz spielte dieser seine Überlegenheit aus und gewann auch den zweiten Satz verdient mit 6:2. Im Finale dieser Kategorie musste Daniel Lam gegen Krzysztof Jazdzewski vom TC Waidberg antreten. Krzysztof Jazdzewski verlor in den drei Begegnungen bis zum Finale insgesamt nur fünf Spiele und konnte auch im Finale an seine starken Leistungen anknüpfen. Mit 6:2 und 6:2 setzte er sich klar gegen seinen Kontrahenten durch und konnte somit den Turniersieg in seiner Kategorie feiern.

Höngger verloren

In der anderen Kategorie traten zwei Spieler des TC Höngg an. Christoph Germann gewann in der ersten Runde klar gegen Yannic Lüthi und musste anschliessend gegen Gustavo Loosli spielen. Dieser entpuppte sich als unangenehmer Gegner, der mit den schweren Plätzen sehr gut zurechtkam. Die unterschrittene Rückhand von Gustavo Loosli grub sich regelrecht in die weichen Plätze ein und bereitete Christoph Germann grosse Probleme. Der erste Satz ging mit 6:3 an Loosli, der zweite mit 6:0. Ausserdem spiel-



te noch Renzo Rebaza aus Höngg in dieser Kategorie. Nachdem sein Startmatch aufgrund einer Absage ausfiel, musste er in der zweiten Runde gegen Andrew Brandenberger vom TC Frauenfeld antreten. Der Start in das Match misslang dem Höngger Aktiven, er verlor den ersten Satz mit 6:2.

Anschliessend konnte sich Renz Rebaza besser auf das Spiel seines Gegners einstellen und punktete vermehrt mit seiner starken Vorhand. Nach dem gewonnenen zweiten Satz (6:2) musste das Spiel im Champions Tiebreak entschieden werden. In diesem gab es für beide Spieler Matchbälle, aber letztlich konnte sich Andrew

Brandenberger mit 10:8 durchsetzen. Im Finale wartete mit Dominique Gilli der stärkste Spieler des Turniers. Seine Favoritenrolle demonstrierte er eindrücklich und liess seinem Gegner nicht den Hauch einer Chance im Final und gewann mit 6:0, 6:0.

Clubmeisterschaften vom 2. bis 4. September

Demnächst gibt es noch mehr attraktives Wettkampftennis beim TC Höngg. Die Clubmeisterschaften finden statt vom 2. bis 4. September und werden in den Kategorien Damen Einzel, Herren Einzel und Herren Doppel ausgetragen. (e)

reformierte
kirche höngg

Kreativ im Sonnegg

dienstags, 19 Uhr im Atelier, Sonnegg

6. September: CreaBar «Mini Decki»
Decken nähen für Flüchtlingskinder, die diese auf ihrer unsicheren Reise behalten dürfen.
Anmeldung bitte umgehend



13. September: CreaBar «Betonkugeln»
Eine Kugel betonieren, die später bepflanzt oder als Windlicht benutzt werden kann.
Leitung: Barbara Truffer, Kosten Fr 20.– plus Material ca. Fr 20.–. Anmeldung bis 6. September



20. September: CreaBar «Shabby Chic»
Die faszinierende Technik kennenlernen und selbst ein Schild nach Wahl gestalten.
Kosten 30 Franken. Anmeldung bis 13. September

27. September: CreaBar «Weihnachtsgschänkli»
Ideen für Weihnachtsgeschenke sozusagen auf dem Tablett serviert.

Sonntag, 2. Oktober, CreaFestival
Ein farbenfrohe CreaFestival mit verschiedenen Workshop zum kreativen Ausprobieren und guter Musik von 11.30 bis 17 Uhr

Anmeldungen bitte an: Rahel Aschwanden,
Telefon 043 311 40 63, atelier@refhoengg.ch
www.refhoengg.ch/atelier

reformierte
kirche höngg

60plus

Riegel und Rebe

Kultur-Tagesausflug ins Stammertal

Dienstag, 27. September, 8 bis 18 Uhr



Mit dem bequemen Bus geht es in den nordöstlichen Zipfel vom Kanton Zürich – in das Stammertal. In den drei Gemeinden Guntalingen, Ober- und Unterstammheim, widmen wir uns «Riegel und Rebe».

Mit Führungen durch das «Girsbergerhaus» und zum Weinbau.

Kosten: Fr. 80.–, mindestens 20 TeilnehmerInnen
Informationen im Flyer, «Momente» und auf refhoengg.ch/reisen60plus

Anmeldung bis 16. September an das Sekretariat,
Ruth Studer, Telefon 043 311 40 60

Leitung: Heidi Lang-Schmid, Irma Bosshard
und Markus Schulthess

ZWEIFEL
vinarium

HÖNGGER WEINTAGE WIR FEIERN WEIN!

Weinproduzenten und ihre feinen Weine hautnah erleben.

GROSSE DEGUSTATION IN DER MALL
Donnerstag bis Samstag, 8. - 10. September 2016

WINZER-ABEND IM ZWEIFEL FASSKELLER
Freitag, 9. September 2016



PROFITIEREN SIE
VON 25%
AUF DAS GESAMTE
WEINTAGE-
SORTIMENT!

ZWEIFEL VINARIUM HÖNGG | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | hoengg@zweifelvinarium.ch | www.zweifelvinarium.ch

50 Jahre ans amti Fust
Diplom Fust
Und es funktioniert. **Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie**

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur **349.–**
statt 599.–

nur **599.–**
Tiefpreisgarantie

nur **549.–**
Tiefpreisgarantie



NOVAMATIC
Waschmaschine
WA 1260
• Kaltwaschen 20°C
• Programmablaufanzeige
Art. Nr. 107715



BOSCH
Waschmaschine
WAB 28F22
• VarioSoft-Trommel ist noch schonender zu Ihren Kleidern
• Fassungsvermögen: 6 kg
Art. Nr. 131102



NOVAMATIC
Wäschetrockner
TW 737 E
• Mit Duvet- und Wollprogramm
• Mit Knitterschutz am Programmende
Art. Nr. 103052

Bring- und Hol-Tag für Kindersachen



«Noah ist schon wieder aus den Kleidern herausgewachsen! Und die Baby-Rassel braucht er mit seinen drei Jahren ja auch nicht mehr». So oder ähnlich tönt es in vielen Familien immer wieder.

Alle paar Monate brauchen die Kleinen grössere Hosen, T-Shirts oder Schuhe. Schubladen und Schränke im Kinderzimmer sind vollgestopft mit nicht mehr gebrauchten Kleidern. Einst heissgeliebte Spielsachen liegen unbeachtet in einer Ecke. Zeit für einen Besuch am Bring- und Hol-Tag! Gegen eine Umtriebsentschädigung von fünf Franken können an dieser Tauschbörse Kinderkleider,

Spielwaren und Sportartikel gebracht und durch Passendes ersetzt werden. Wichtig: Es werden nur saubere, intakte Waren akzeptiert. Wer genug geschaut und getauscht hat, kann sich an der Bar bei Kaffee, Sirup und Kuchen erholen. Zweimal jährlich führen der Frauenverein Höngg und das GZ Höngg gemeinsam eine Tauschbörse für Kindesachen durch. ■

Eingesandt vom Frauenverein Höngg

Bring- und Hol-Tag
Samstag, 17. September, 14 bis 16 Uhr,
Lila Villa, Limmattalstrasse 214

Pokernacht im «Hinterzimmer»

Wenn in Zeitungen über Pokerspiele in Hinterzimmern von Restaurants berichtet wird, dann meistens deshalb, weil die Polizei einen illegalen Spielclub ausgehoben hat. Hier nicht.

Fredy Haffner

Im Restaurant Limmatberg, Osteria da Biagio, ging letzten Donnerstag alles ganz legal zu und her, als Robert und Tiziana Werlen von He-Optik am Meierhofplatz zum Spiel eingeladen hatten. Zweimal jährlich bedanken sie sich so bei ihrer Kundschaft, und nach einem Herren- und einem Damenabend letztes Jahr war nun die gemischte Runde am Pokertisch angesagt. Gespielt wurde mit geschenkten Spielchips um ein Nasen- und ein echtes Velo, einen rassigen Renner, und weitere Preise.

nächsten Spieler weitergeben soll – oder soll man doch gleich setzen? Wenn ja, wie viel? Und der Nächste fragte sich weiter: «call» – also mitgehen? Vielleicht sogar erhöhen, oder gleich aufs Ganze gehen und, «all in», alle vorhandenen Chips riskieren? Oder doch aussteigen? Fragen über Fragen, und in den Proberunden waren sie noch erlaubt und wurden geduldig beantwortet. Schon jetzt war die Stimmung angespannt wie an echten Pokerturnieren. Wer hat wohl welche Karten? Wer blufft bloss? Hätten, um dem Filmklischee zu gehorchen, nur noch die Nadelstreifenanzüge, tiefgezogenen Hüte und die dicken Zigarren gefehlt. Und, was heute bei Turnieren üblich ist und hier auch als Referenz an die Gastgeber passend gewesen wäre: Sonnenbrillen, um auch ja etwelche



Hier ging es erst ums Üben, erst später wurde mit allen Tricks um das Rennrad im Hintergrund gepokert. (Foto: Fredy Haffner)

Mitgehen, aussteigen oder gleich «all in»?

Im Saal des «Limmatbergs» standen zwei echte Pokertische bereit, aufgebaut und säuberlich bestückt von der Pokeracademy, einer Firma, die sich auf solche Privat- oder Firmenanlässe spezialisiert hat. Geschäftsführerin Claudia Chinello und einer ihrer Mitarbeiter sassen bereit, um den meist unerfahrenen Gästen Spiel und Regeln zu erklären. Gespielt wurde «Texas hold'em». Bei dieser Variante erhält jeder am Tisch zwei Karten, die nur er oder sie anschauen darf und die dann mit den zuerst drei und bis zum Spielende fünf offen auf dem Tisch liegenden Karten zu einer möglichst guten «Hand» kombiniert werden sollen. In Proberunden wurde geübt, wann man besser «checken», also das Setzen zuerst an den

Emotionen verbergen zu können. Doch die Stimmung war auch so erstklassig, und nach einem Apéro mit Pizzastücken frisch aus dem Ofen ging es dann ans echte Turnier. An beiden Tischen wurde gespielt, bis alle Chips den Weg über die Tischmitte zu einer einzigen Person gefunden hatten. Wer das war und mit dem Rennrad nach Hause fuhr, bleibt Betriebsgeheimnis. Werlens, die selbst mitspielten, waren es jedenfalls nicht, denn sie hätten, wären sie unter den Gewinnern gewesen, die Preise selbstverständlich an die Nächstplatzierten weitergereicht. ■

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 39.–

reformierte
kirche höngg

zwischen **HALT**

Schalom – Mehr als ein bisschen Frieden

Mittwoch, 7. September, 20 Uhr,
reformierte Kirche, danach Chilekafi



Der hebräische Begriff «Schalom» (Frieden) zieht sich wie ein roter Faden durch das Alte und Neue Testament.

Es ist eine Geschichte, die zeigt:
Es gibt Hoffnung für unsere Welt!



Diese Geschichte erzählt Lukas Amstutz,
Dozent und Studienleiter am
Theologischen Seminar Bienenberg/BL

Leonie Ulrich, zwischenHALT-Team
und Musikgruppe



SP
Simone Brander,
SP Stadt Zürich,
Gemeinderätin,
Diensteleiterin
Bundesamt
für Energie



SVP
Martin Bürlimann,
Gemeinderat
SVP



FDP
Martina Zürcher,
Präsidentin FDP
10
Ökonomin

Am 25. September kommen vier Vorlagen auf kommunaler, eine auf kantonalen und drei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

1) Eishockey- und Sportarena, Gewährung eines Baurechts, eines rückzahlungspflichtigen und zu verzinsenden Darlehens von 120 Millionen Franken und eines jährlichen Betriebsbeitrags von höchstens 2 Millionen Franken ab Inbetriebnahme der Arena für 30 Jahre an die ZSC Lions Arena Immobilien AG sowie Objektkredite von 2,8 Millionen Franken für Altlastenbereinigung und von 1,9 Millionen Franken für allfällige Erschliessungsmassnahmen.

2) Änderung der Vorschriften über die Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren vom 25. September 1994.

3) Schütze-Areal, Industriequartier, Instandsetzung und Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, Quartierhaus, Bibliothek und Sporthalle sowie eines Quartierparks, Investitionsbeitrag an die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Objektkredit von 61,005 Millionen Franken.

4) Schulanlage Schauenberg, Quartier Affoltern, Ersatzneubau, Objektkredit von 50,2 Millionen Franken.

Kantonale Vorlagen

1) Kantonale Volksinitiative: «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle».

Eidgenössische Vorlagen

1) Volksinitiative vom 6. September 2012 «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)».

2) Volksinitiative vom 17. Dezember 2013 «AHVplus: für eine starke AHV».

3) Bundesgesetz vom 25. September 2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG).

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**, denn die neue Eishockeyarena ermöglicht 65 Mannschaften mit 1250 Spielerinnen und Spielern genügend Trainings- und Spielmöglichkeiten.

2) **Ja**. Eine breite Allianz aus sechs Fraktionen (SP, Grünen, GLP, AL, FDP und CVP) stimmte im Gemeinderat dem Parkgebühren-Kompromiss zu. Während sich der öV seit 1994 um 30 Prozent verteuerte, blieben die Gebühren für die Strassenparkplätze unverändert. Der Kompromiss sorgt für einen Ausgleich und stärkt eine umweltfreundlichere Mobilität.

3) **Ja**. Mit einem Ja ermöglichen Sie den Bau von dringend benötigtem Schulraum und auch den Bau eines neuen Quartierzentrums für Zürich-West.

4) **Ja**, denn die Schulanlage Schauenberg in Zürich-Affoltern wurde 1969 gebaut und muss dringend erneuert werden. Das heutige Gebäude soll bis 2019 durch einen Ersatzneubau für rund 330 Schulkinder und 70 Lehr- und Betreuungspersonen ersetzt werden.

Kantonale Vorlage:

1) **Ja**, denn mit dem Geld aus dem kantonalen Betreuungsfonds sorgen die Gemeinden dafür, dass Krippen und Horte für alle bezahlbar werden. Nur so ist es möglich, dass Mütter und Väter auch in der Familienphase arbeiten können. Davon profitieren alle.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Ja**. Die Initiative will, dass nur so viele natürliche Ressourcen verbraucht werden, wie tatsächlich nachwachsen. Das ist keine radikale Forderung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

2) **Ja**, weil die Pensionskassen-Renten sinken und die AHV einspringen muss. Für Frauen, die Erziehungs- und Betreuungsarbeit geleistet haben, bringt die Stärkung der AHV besonders viel, da 38 Prozent der Frauen nie bei einer Pensionskasse versichert waren und deshalb besonders auf eine starke AHV angewiesen sind.

3) **Nein**, denn mit dem neuen Nachrichtendienstgesetz hätte der Geheimdienst die Möglichkeit, ohne Verdacht auf eine Straftat in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger einzudringen und deren Leben und Kommunikation zu überwachen.

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**. Eine von privaten Investoren finanzierte, von der Stadt Zürich massgeblich unterstützte, von einer breiten politischen Basis getragene Eishockey- und Sportarena: Für unseren Nachwuchs, unsere Frauenteams, unseren Breitensport und unsere Spitzenmannschaft. Die neue Stätte wird als Eishockey- und Sportarena genutzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 169 Millionen Franken, wovon 30 durch Eigenkapital, 19 durch Dritte und 120 Millionen durch ein zu verzinsendes und rückzahlungspflichtiges Darlehen der Stadt Zürich finanziert werden. Die Investoren stellen weitere 6 Millionen als Kapital für den Betrieb zur Verfügung. Die Erstellung der gesamten Infrastruktur in der Höhe von 169 Millionen geht nicht zu Lasten des Steuerzahlers.

2) **Nein**. Die geplante massive Gebührenerhöhung in der Zürcher Innenstadt und in Oerlikon schadet der Attraktivität der Stadt – ebenso wie die Ausdehnung der Hochtarifzone auf Zürich-West. Zu einer lebendigen Stadt gehören Geschäfte, Restaurants, Produktions- und Kulturbetriebe. Überhöhte Gebühren vertreiben die Kunden.

3) **Ja**. Das Projekt ist ausgewogen.

4) **Ja**. Bildung für die nächste Generation ist wichtig.

Kantonale Vorlage:

1) **Nein**. Die Initianten fordern eine weitere Subventionierung der hohen Betreuungskosten. Bezahlbare Kinderbetreuung wird unbezahlbar.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Nein**. Die Initiative «Grüne Wirtschaft» will in der Verfassung eine grüne Kreislaufwirtschaft festschreiben. Die unrealistische Initiative zwingt die Bürger zur Änderung ihres gewohnten Lebensstils. Konsumentinnen und Konsumenten werden bevormundet.

2) **Nein**. Die Initiative AHVplus des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds fordert zehn Prozent mehr AHV für alle. Immer mehr Pensionierte bekommen eine AHV-Rente, während immer weniger Berufstätige einzahlen. Die AHV muss finanzierbar bleiben.

3) **Ja**. In Anbetracht der heutigen Bedrohungslage sind die neuen Massnahmen nötig, um Anschläge und Ähnliches zu verhindern zu können.

Städtische Vorlagen:

1) **Ja**. Bei den ZSC Lions spielen rund 1250 Eishockeybegeisterte, die aus Termin- und Platzgründen eine eigene Arena benötigen.

2) **Nein**. Eine Erhöhung der Parkgebühr um bis zu 100 Prozent in der Innenstadt und in Oerlikon sowie bis zu 650 Prozent in Zürich-West führt zur Abwanderung in Einkaufszentren ausserhalb der Stadt und schadet so den Gewerbetreibenden, den Kulturschaffenden und damit auch den übrigen Konsumenten.

3) **Ja**, weil die Bevölkerung in Zürich-West stark gewachsen ist, wird neue Infrastruktur benötigt.

4) **Ja**, die alte Schulanlage ist zu klein und in schlechtem Zustand.

Kantonale Vorlage:

1) **Nein**. Eine Extrasteuer für alle Selbstständigen und alle Unternehmen ist der falsche Weg, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Anstatt so neue Bürokratie zu schaffen, würde besser die Abschaffung unnötiger und kostentreibender Bürokratie zu bezahlbarer Kinderbetreuung führen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) **Nein**. Eine Reduktion des schweizerischen Ressourcenverbrauchs in kurzer Zeit um 65 Prozent, wie es diese Initiative will, ist nicht realistisch und führt zu einem radikalen Umbau der Essgewohnheiten, der Mobilität und nicht zuletzt zu steigenden Preisen und einer Schwächung der Wirtschaft.

2) **Nein**. Die AHV zahlt heute schon mehr für Renten, als sie über die Lohnbeiträge der Arbeitenden einnimmt. Dies wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, weil es in der Bevölkerung im Verhältnis zu den Arbeitenden immer mehr Pensionierte gibt. Die in der Initiative vorgesehene Erhöhung aller laufenden und künftigen Altersrenten der AHV um zehn Prozent würde zudem den Ärmsten nichts nützen, da ihnen die Ergänzungsleistungen im gleichen Mass gekürzt würden.

3) **Ja**, das Gesetz muss endlich an den technischen Fortschritt und die veränderten Bedrohungen angepasst werden. Zudem darf jemand nur überwacht werden, wenn konkrete Informationen über terroristische, gewalttätig-extremistische oder Spionage-Aktivitäten vorliegen.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE



GLP
Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10
Rechtsanwalt



AL
Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Städtische Vorlagen:

- 1) Nein.** Neue Grossprojekte werden immer wieder auf noch unverbauten Grünflächen geplant. Diese sind auf Stadtgebiet zu wenig geschützt. Für ein neues Stadion braucht es einen besseren Standort, der optimal an den öffentlichen Verkehr angebunden ist und keine unversiegelten Flächen tangiert.
- 2) Ja.** Die städtischen Parkgebühren wurden seit 1994 nicht mehr erhöht, in der gleichen Zeit sind die öV-Billette um einen Drittel teurer geworden. Dieses Ungleichgewicht wird mit einer moderaten Anpassung korrigiert. Betroffen sind wenige Parkplätze in besonders intensiv genutzten Gebieten.
- 3) Ja.** Zürich-West gehört zu den am stärksten wachsenden Stadtteilen. Im Quartier braucht es zusätzlichen Schulraum und einen zentralen Begegnungsort für die Bevölkerung.
- 4) Ja.** Der Ersatz des Schulhauses ist aufgrund des schlechten baulichen Zustands und der steigenden Schülerzahlen nötig.

Kantonale Vorlage:

- 1) Ja.** Damit Familie und Beruf vereinbar werden, braucht es ein gutes und bezahlbares Angebot an Krippen, Horten, Tagesfamilien und Tagesschulen. Ein Betreuungsfonds hilft den Gemeinden, den nötigen Ausbau zu finanzieren.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) Ja.** Die Wirtschaft muss vermehrt auf langlebige und umweltfreundliche Produkte setzen und auch Abfälle wieder als Rohstoffe verwenden. Die heutige Wegwerfmentalität schadet insbesondere auch den nächsten Generationen.
- 2) Ja.** Heute können viele Menschen mit dem Renteneinkommen im Alter ihr Leben nicht angemessen weiterführen, wie es die Verfassung verspricht. Von einer Erhöhung der AHV profitieren besonders Frauen, die wegen Mutterschaft und Kinderbetreuung oft nur kleine Pensionskassen-Renten erhalten.
- 3) Nein.** Die Systemänderung schadet mehr als sie nützt. Der Nachrichtendienst würde zu einer präventiven und selbständigen Geheimpolizei nach amerikanischem Vorbild führen. Dadurch werden nur die Strafverfolgungsbehörden geschwächt, die heute die Hauptarbeit im Kampf gegen Terrorismus leisten.

Städtische Vorlagen:

- 1) Ja.** Das Hallenstadion kann die Bedürfnisse des ZSC nicht mehr erfüllen. Die neue Arena bietet mehr Kapazität für Spiele und Trainings. Der Club beteiligt sich zudem substantiell an den Kosten.
- 2) Ja.** Die heutige Hochtarifzone «Innenstadt» wird Richtung Zürich-West ausgeweitet und die Parkgebühren moderat angehoben. Dies soll zu einem Umstieg auf umweltfreundlichere Mobilitätsformen in der Innenstadt motivieren.
- 3) Ja.** Der Bau des neuen Schulhauses ist nötig, da Zürich-West zu den am stärksten wachsenden Stadtteilen Zürichs gehört.
- 4) Ja.** Das bestehende Schulhaus ist zu klein, in einem schlechten baulichen Zustand und muss ersetzt werden.

Kantonale Vorlage:

- 1) Stimmfreigabe.** Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gefördert werden. Einerseits könnten mit dem vorgesehenen Betreuungsfonds die für die Finanzierung der Kinderbetreuung nötigen Mittel erhöht werden, andererseits ist der Fonds eine komplizierte und bürokratische Lösung. KMU würden zudem mit zusätzlichen Abgaben belastet.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) Ja.** Es ist unbestritten, dass wir nicht nachhaltig leben und zu viele Ressourcen verbrauchen. Die Grünliberalen bedauern es, dass das Parlament dem vernünftigen Gegenvorschlag zu dieser Initiative nicht zugestimmt hat. Nun unterstützt die glp diese Initiative, weil die Stossrichtung stimmt.
- 2) Nein.** Alle Rentner sollen zehn Prozent mehr AHV erhalten, egal ob sie darauf angewiesen sind oder nicht. Mit der Initiative müssen die Jüngeren mehr bezahlen, ohne dass die strukturellen Probleme der Altersvorsorge gelöst werden.
- 3) Stimmfreigabe.** Die Gewichtung zwischen Sicherheit und Eingriffen in die Privatsphäre ist immer heikel. Selber bin ich der Meinung, dass die geltenden Gesetze nicht mehr den aktuellen Risiken genügen. Das Gesetz gibt dem Nachrichtendienst unter strengen Bedingungen zeitgemässe Mittel zur Informationsbeschaffung, was richtig ist.

Städtische Vorlagen:

- 1) Nein.** Sportförderung ja, aber nicht zu diesem Preis. Darum sagt die AL nein. Die Stadt will durch ein (zu) grosszügiges Subventions-Päckli den Löwenanteil der Erstellungskosten für das neue Eishockey-Stadion finanzieren. Die Anlage gehört aber vollumfänglich privaten ZSC-Aktionären. 2003 rechtfertigte der Stadtrat die millionenschwere Sanierung des Hallenstadions mit dem Argument, den ZSC Lions eine Heimbasis zu sichern. Ein Nein ist gleichzeitig ein Auftrag an den Stadtrat, die Interessen des ZSC im Hallenstadion zu stützen.
- 2) Ja.** Die neue Parkgebühren-Ordnung ist ein Kompromiss, den alle Parteien mit Ausnahme der SVP geschaffen haben. Letztere hat dagegen das Referendum ergriffen. Die Alternative Liste hat bei diesem Kompromiss mitgewirkt und sagt darum ja.
- 3) Ja.** Seit Jahren brauchen wir mehr Schulhäuser, weil die Anzahl Kinder und Jugendlicher in der Stadt wächst. Nun liegen gute Projekte vor, die ein Ja verdienen.
- 4) Ja.** Auch dieses Projekt ist unterstützungswürdig und verdient ein überzeugtes Ja.

Kantonale Vorlage:

- 1) Ja.** Die Initiative der Alternativen Liste will die Kosten für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung auf drei Schultern verteilen: Eltern, Gemeinden und Wirtschaft. Damit können Eltern entlastet werden, weil ihre Beiträge an die Betreuungskosten sinken. Von der ausserfamiliären Kinderbetreuung profitiert auch die Wirtschaft, darum soll sie sich ebenfalls an den Kosten beteiligen. In der Westschweiz ist dies seit mehreren Jahren so geregelt und es funktioniert gut.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) Ja.** Die Schweiz ist in der Lage, die grüne Wirtschaft zu fördern. Wir haben das fachliche Know-how und die Ressourcen.
- 2) Ja.** Die AHV ist die sicherste Rentenvorsorge und muss darum ausgebaut werden. Auf die Pensionskassen können wir uns nicht mehr verlassen: sie ändern laufend die Regeln und zwar einseitig und immer zuungunsten der Versicherten.
- 3) Nein.**

Starker Nachwuchs bei den Schützen

Auf dem Höggerberg gibt es eine starke Jugendgruppe bei der Stand- schützengesellschaft Neumünster. Sie schiessen mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 Meter (olympisch) und erzielen gute Resultate.

In einem spannenden Finale sichern sich die jungen Neumünsterschützinnen Anastasia Kulabukhova, Yasmin Hoyos, Chantal Meier und der Neumünsterschütze Oliver Hunziker den Schweizermeistertitel mit der Gruppe am 3. Juli in Thun. Im Jahr zuvor belegten sie noch den sechsten Platz und konnten dieses Jahr die letztjährigen Sieger aus Gossau auf den zweiten Platz verweisen. Auch der klassische Jungschützenkurs mit dem Sturmgewehr wird auf dem Höggerberg angeboten. Organisiert wird er schon seit Jahren von den Feldschützen Oberengstringen. Neu kann man schon ab 15 Jahren mitmachen.

Knabenschiesstraining als Jugendförderung

Am Mittwoch, 7. September, von 14 bis 18 Uhr, sind Jugendliche eingeladen, für das Knabenschies- sen zu üben. Auf 30 Scheiben wird im Knabenschiesstraining geschossen. Für einen Unkostenbeitrag von fünf Franken können mit dem Sturmgewehr fünf Schüsse geschossen werden. Dies ist mehrmals möglich. Gewehre und Betreuer stehen an jeder Scheibe zu Verfügung. Das Schiessen mit dem Sturmgewehr wird geduldig erklärt. Die Schiessplatzgenossenschaft erwartet wie in den vergangenen Jahren einen Grossandrang. Eine Anmeldung ist nicht nötig. ■

Eingesandt von
Roland Spitzbarth

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz



Kostenlose
Kurzberatung:
Gebäudesanierung
schafft Mehrwert!

Besuchen Sie uns an der Messe Bauen
& Modernisieren vom 8.–11.9.2016.

Anmeldung:
www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching



Einladung zum Spielfest im Heizenholz

Samstag, 3. September 2016, 12–17 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem jährlichen Spielfest mit dem Motto «Zirkus» ein. Auf Sie warten Attraktionen wie Jonglierexperimente, Stelzen laufen, Pedalo fahren, Balancierparcours, Zaubertricks, Hüpfburg, Slackline, Apfel beissen, Schminken, Hula-Hoop-Reifen, Wurfspiele, Kartentricks, Fotostand, Tüten bemalen/füllen mit Popcorn, Nagellounge sowie Unterhaltung mit «Musique Simili», «Minitheater Hannibal» (Märchenstunde) und Clownin Nelly Carelli. Wie immer verwöhnen wir Sie mit Speis und Trank. **Die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren Besuch.**

**hei
zen
holz**

heizenholz wohn- und tageszentrum regensdorferstrasse 200
ch-8049 zürich t +41 (0)44 344 36 36 f +41 (0)44 344 36 40
info.heizenholz@zjkj.ch www.heizenholz.ch
eine institution der stiftung zürcher kinder- und jugendheime



Mittwoch, 7. September,
ab 18 Uhr

Rehmedaillons
am Tisch flambiert
mit Vorspeise, Fr. 39.80

Mittwoch, 14. September,
ab 18 Uhr

Kalbsleberli
am Tisch flambiert
mit Vorspeise, Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

galerie @kultur-garage

Loïc Mèze
Nîmes Fr

verfremdet gebrauchte Gegenstände und verleiht ihnen ein überraschendes, oft heiteres zweites Leben

Mirjam Huber Gerényi
Wädenswil/Au

rettet Bücher und Musiknoten vor dem Shredder und übersetzt sie in Skizzen und Bilder

Sie sind herzlich eingeladen

Ausstellung

Fr 2. September 17 – 21 Uhr
Sa 3. September 11 – 17 Uhr
So 4. September 11 – 17 Uhr

Finissage

Sonntag, 4. September,
ab 14 Uhr

galerie@kultur-garage.ch
Dorfstrasse 68
8037 Zürich
Tram 13, «Waidfussweg»

1754

Artikel und somit
immer das Neuste
aus Höngg:
www.hoengger.ch

FELDENKRAIS



CHRISTIANE
RENFER

«Was Hand und Fuss hat»

Samstagskurs 24. 9. von 14–17 Uhr
Tel. 044 341 02 53 / 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

reformierte
kirche höngg



Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

ReferierBar: Aktiv gegen Menschenhandel



Dienstag, 6. September,
19 Uhr, Sonnegg

Ein Abend zur Thematik
Prostitution und Sexsklaverei.
Viele Sexarbeiter/innen
sind «freiwillig» in ihrem
Beruf tätig.

Doch was geht hinter der Kulisse ab? Was sind wirklich die Beweggründe, in ein Land wie die Schweiz zu kommen und sich zu prostituieren? Wo hört Freiwilligkeit auf, und wo beginnt Zwang?
Christa Gerber und Flurina Hilpertshäuser engagieren sich aktiv und nachhaltig gegen den Handel mit Menschen. Sie bringen Erfahrungen von Einsätzen im In- und Ausland mit.

Auskunft: Barbara Morf, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 62 / www.refhoengger.ch

Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 78.–

SLRG SM



Die Schweizer Meisterschaften im Rettungsschwimmen fanden dieses Jahr in der «Sonnenstube der Schweiz» statt. Leider hielt sich das Wetter nicht ganz an diesen Werbe-slogan.

69 Herren- und 64 Damenteamer der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) waren aus allen Landesteilen nach Tenero gereist. Die Teams traten dieses Jahr wieder in sechs schwimmerischen Disziplinen sowie im Rettungsballzielwerfen an. Die Sektion Hönigg war zum ersten Mal seit mindestens zehn Jahren mit einer Frauenübermacht am Start. Gerade mal sieben Herren hatten sich für den Wettkampf angemeldet, dafür aber zwölf Damen. Einige waren schon am Freitag angereist, andere setzten sich sehr früh am Samstagmorgen in den Zug, um rechtzeitig vor Ort zu sein.

Nicht nur im Wasser war es nass

Kurz vor dem ersten Start begann es, dicke Tropfen zu regnen, und es regnete und regnete und regnete. Nur etwa drei Minuten hielt das Spektakel an diesem Tag inne. Wer nun denkt, dass es doch für einen Schwimmwettkampf keine Rolle spielt, ob es regnet oder ob die Sonne scheint, der irrt sich. Beim Schwimmen selber mag es wirklich keine Rolle spielen, aber auch ausserhalb des Beckens war alles nass, nichts trocken,

und in eine nasse Badehose zu steigen, ist nun wirklich keine erfreuliche Angelegenheit. Das schlägt auch bei den Zuschauern auf die Stimmung. Immerhin war es trotzdem recht warm und der erste Wettkampftag verlief gut für die Hönigg, abgesehen von den zweimal 50 Strafpunkten wegen einem Frühstart oder «übermässige Bewegung am Start».

Neue Regeln

Eine Herausforderung an der diesjährigen Meisterschaft war, dass die Startlisten nur online abrufbar waren, weswegen man mit seinem Handyakku haushalten musste.

Neu war auch, dass ein Team bei jeder Disziplin in einem anderen Lauf eingeteilt sein konnte, da die Einteilung an-

hand der Resultate von der letztjährigen Schweizer Meisterschaft in der jeweiligen Disziplin erfolgte. Dies sollte wohl für mehr Spannung sorgen, da die Wahrscheinlichkeit höher war, dass sich etwa gleich schnelle Teams ein Kopfan-Kopf-Rennen lieferten.

Essen gut, Musik schlecht

Am Abend gab es in der – zum Glück trockenen – Festhalle ein feines italienisches Buffet, das keine Wünsche offen liess. So gut wie das Essen war, so schlecht war der DJ, der anschliessend auflegte. Jeder Song wurde von einem sehr lauten Bum-Bum-Bum fast übertönt, weshalb die meis-

ten Hönigg sich bald einmal draussen für ein Schwätzchen und Liegestützwettkämpfe versammelten.

Sonne und Spannung am zweiten Tag

Um neun Uhr am nächsten Morgen ging es weiter mit dem Wettkampf. Und endlich schien die Sonne! Vor allem die neue Disziplin wurde mit Spannung erwartet. Dabei musste unter anderem einer der Schwimmer im Wasser möglichst schnell die Flossen anziehen. Ein anderer musste der nur halb mit Wasser gefüllten Rettungspuppe den Gurtretter umbinden und diese dann 50 Meter abschleppen. Bei letzterer Aufgabe gab es den einen oder anderen, der die Puppe verlor oder schon aus der Wechselzone rausgeschwommen war, bevor er die Puppe festgebunden hatte. Dies führte zu etlichen Disqualifikationen. Die Hönigg hatten aber im Vorfeld fleissig geübt und konnten die Disziplin mit der dafür notwendigen Ruhe absolvieren. So konnten insbesondere die Hönigg Herren den Altbergern und Pfäffikonern, mit denen sie eine langjährige Freundschaft, aber auch ein Konkurrenzkampf verbindet, davonschwimmen.

Am Ende reichte es bei den Höniggern für die Herren und das gemischte Team für Platz 38 und 59. Für die Damen für Platz 29 und 59. In der Sektionenwertung (bestes Herren- und bestes Damenteam) schafften es die Hönigg auf Platz 24 von 49. ■

Eingesandt von Barbara Meier

Zweifel Vinarium räumt ab

Medailensegen für das Zürcher Traditions- und Weinhaus an den diesjährigen Weinverkostungen – die Hönigg gewinnen zahlreiche Gold- und Silbermedaillen für die Weine aus eigener Produktion und Direktimporte.

In den vergangenen Tagen ist ein wahrer Medailenregen über Zweifel Vinarium niedergegangen. Gleich zweimal Grosses Gold – das heuer nur dreimal vergeben wurde – zehnmal Gold und 22 Mal Silber gab es bei der Expovina Weinprämierung. Der Grand Prix du Vin Suisse vergab einmal Gold und zweimal Silber und der Mondial des Pinots übergab einmal Gold und einmal Silber.

Seit 1898 steht das Familienunternehmen Zweifel Vinarium für Tradition und Innovation, langjährige Wein-Partnerschaften im In- und Ausland sowie qualitativ hochstehenden Rebbaue und Kelterung eigener Weine. Dies bringt Walter und Urs Zweifel auch in diesem Jahr zahlreiche Gold- und Silbermedaillen für die Weine aus Direktimport sowie aus eigener Produktion. Die Liste der prämierten Weine ist lang – sie ist für das Traditions- und Weinhaus Freude und Antrieb zugleich. (mm) ■

Palme entwendet

Am Wochenende vom 6. und 7. August wurde im Innenhof des Rebstockgebäudes am Meierhofplatz eine Buschpalme entwendet. Auch sonst kommt es an diesem Ort vermehrt zu Littering.

Bereits zuvor wurde der Innenhof mit den darin arrangierten Pflanzen verwüstet. Jeden Morgen findet die ansässige Besitzerin von Angies Haarmode Zigarettentstummel, leere Getränkedosen und anderen Müll vor ihrem Geschäft. Es werde auch ungeniert in die Ecken uriniert.

Nun hofft sie, man möge ihr die Pflanze doch bitte wieder zurückbringen. (e) ■

www.hoengger.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr kafi & zyt – das Generationencafé Aktion: selbstgemachte Brownies Sonnegg Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler	19.00 ReferierBar, Sonnegg glowbalactiv – aktiv gegen Menschenhandel www.glowbalact.com Barbara Morf, SD
Donnerstag, 1. September 18–22 Uhr: Kirchenchor Tuttiprobe Kirche Peter Aregger, Kantor	19.00 CreaBar: Decke nähen für Flüchtlingskinder Sonnegg R. Aschwanden, SD
Sonntag, 4. September 10.00 Gottesdienst klassisch Chilekafi Kinderhüte Pfr. Matthias Reuter	Mittwoch, 7. September 10.00 Andacht, Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin
11.30 Tauffeier um Halbzölfi Pfr. Matthias Reuter	11.30 FamilienTag im Herbst mit Hüpfchile Mittagessen für KLEIN und gross, Bastelatelier GenerationenCafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler und Team
Montag, 5. September 19.00 TanzBar: Tänzerisch in Bewegung sein Sonnegg Olivia Aschwanden	20–21 Uhr: zwischenHALT-Gottesdienst: Schalom – Mehr als ein bisschen Frieden Chilekafi Leonie Ulrich, Lukas Amstutz, zwischenHALT-Team und Musikgruppe
19.30 Kontemplation L. Mettler, M. Gravagno	Donnerstag, 8. September 19–22 Uhr: Kirchenchor-Tuttiprobe Kirche Peter Aregger, Kantor
Dienstag, 6. September 12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg Pfr. M. Reuter, Freiwillige	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
14 bis 19 Uhr: Offenes Atelier Sonnegg Rahel Aschwanden, SD	Donnerstag, 1. September
14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.00 @KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag
	Freitag, 2. September 10.30 Ökum. Gottesdienst mit Pflegezentrum Bombach (ref.)
	Samstag, 3. September 18.00 Eucharistiefeier 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren
	Sonntag, 4. September Mit Kinderhütendienst 10.00 Kirchweihsonntag und Begrüssung der Neuzuzüger mit Cantata Prima und Bläsern Deutsche Messe von Franz Schubert) Kollekte: Zürcher Lehrhaus
	Sonntag, 4. bis 11. September @KTIVI@ Ferien in Pertisau
	Montag, 5. September 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
	Dienstag, 6. September 10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof 15.00 Eltern Kind Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum 19.00 Ökumenische ReferierBAR im Haus Sonnegg
	Mittwoch, 7. September 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
	Donnerstag, 8. September 8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst

Höngg aktuell

Freitag, 9. September

Mittagessen 60plus

12 bis 14 Uhr. Mittagessen und Ort der Begegnung. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21 Uhr. Kochen und Geniessen für Jugendliche, 5. bis 9. Klasse. Kosten. Fünf Franken pro Abend. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 10. September

Fiire mit de Chliine

10 bis 10.30 Uhr. Gottesdienst für Null- bis Vierjährige mit Begleitperson. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Wir hatten ein Leben wie die Bergsteiger an einem Seil.
Machte einer einen Fehler, hat der Partner diesen korrigiert.
Während meiner Krankheit ist das Seil gerissen.

Zita Buck

4. September 1938 bis 27. August 2016

Ernst Buck
Marion und Urs Gebhart
Marion Buck mit Patrick und Vivien Straub
Ruth Berger-Buck und Fritz Thomet
Verena und Franco Parisi-Buck
Freunde und Bekannte

Abdankung: Freitag, 2. September 2016, 10.45 Uhr
Friedhofskapelle Hönggerberg

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Traueradresse: Ernst Buck, Talchernstrasse 13, 8049 Zürich

reformierte
kirche höngg**FamilienTag im Herbst****Mittwoch, 7. September, Sonnegg**

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr

Mittagessen für KLEIN und gross:

Pasta mit verschiedenen Saucen, Salat und Dessert» (Fr. 7.– bzw. Fr. 3.–).

Spontan oder mit Reservation am Vortag bei claire-lise.kraft@zh.ref.ch, 043 311 40 56

11.30 bis 17.30 Uhr

Hüpfchile (mit Schlechtwettervariante)

13.30 Uhr

Geschichtezyt mit Markus Fässler

14 bis 17 Uhr

«Ferienbilder» – das kreative Kinderbastelatelier

14 bis 17.30 Uhr

Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro und Brio-Eisenbahn

14 bis 17.30 Uhr

GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

www.refhoengg.ch/familientage

**Vorsorgen**

Wie können Sie und Ihre Angehörigen in schwierigsten Situationen trotzdem noch entscheidungsfähig sein? Vortrag und Gespräch unter der Leitung von Regine Zweifel

Mittwoch, 7. September 19–20.30 Uhr

Patientenverfügung? Vorsorgeauftrag? Arztzeugnis? Testament? Nachbarschaftshilfe? Wir suchen den Weg aus dem Formular-Dschungel.

Herbstgoldpraxis, Nordstrasse 233, Wipkingen

www.herbstgold.ch  Telefon 044 341 77 77

Tag der offenen Tür im Stadtspital Waid

Am Samstag, 3. September, findet im Stadtspital Waid ein Tag der offenen Tür statt. Die Bevölkerung ist eingeladen von 10 bis 16 Uhr einen Blick hinter die Kulissen des Spitals zu werfen und den 365-Tage-Betrieb hautnah miterleben.

Auf dem Rundgang bietet das OP-Team unter anderem die Möglichkeit, in den Operationssälen mit einem Pelvic-Trainer wie Chirurgen zu arbeiten und Knochen mit Schrauben zu stabilisieren. Dabei sind Fingerfertigkeit, eine gehörige Portion Neugier und da und dort ein Quäntchen Glück gefragt. Ausserdem kann man in der Kardiologie dem Herzen bei der Arbeit zuschauen, erfahren, was bei einer Magenspiegelung passiert, sich beim Probeliegen auf der Privatstation des Stadtspitals Waid den Blutdruck messen lassen und mit AlterG das Gefühl der Schwerelosigkeit erleben.

Kurzvorträge: Spannende Fakten rund um unseren Körper

Im Kongressforum hält das Ärzte- und Pflegekader während des ganzen Tages 15-minütige Kurzvorträge zu verschiedenen Themen rund um unseren Körper. Platz nehmen, Neues erfahren und Fragen stellen.

Wo die Kleinen die Grössten sind

Auch für die kleinen Besucherinnen und Besucher gibt es ein vielseitiges Rahmenprogramm, mit ganz viel Action, Spiel und Spass – drinnen im Spital und draussen im Park. In der Teddy-Klinik un-



Ein bärenstarkes Erlebnis: Die Teddy-Klinik. (zvg)

tersuchen und heilen die Teddy-Ärzte die erkrankten Plüschtiere der kleinen Besucherinnen und Besucher und machen so den Spitalalltag auf spielerische Weise erlebbar. In der Sprechstunde wird zuerst abgeklärt, was dem Plüschtier fehlt. Für die weitere Untersuchung und eine genaue Diagnose wird das Plüschtier in die Röntgenabteilung geschickt, dem Teddy-Chirurgie-Team für eine Operation anvertraut und zum Schluss noch in

die Pflege gebracht, wo Verbände, Gipse und Pflaster zur Schonung befestigt werden. Damit das Plüschtier schnell genesen kann, erhält es noch eine Traubenzucker-Pille für daheim. Des Weiteren können sich die Kinder eine Wunde schminken, sich von Dacca-

po verzaubern oder ein cooles Foto von ihnen als Ärztin oder Arzt knipsen lassen. Einem unvergesslichen Samstag steht also nichts mehr im Wege.

Foodstände, Gastvereine und Chilbi-Hits

Draussen im Waidpark gibt es verschiedene Foodstände, wo bestimmt für jeden etwas dabei ist. Lokale Sportvereine, unter anderem auch die ZSC Lions, der Behinderten-Sport Club Zürich und die Koreanische Kampfkunst mit Taekwondo, werden vor Ort sein. Dazu gibt es Chilbi-Attraktionen, die eine Feststimmung aufkommen lassen. ■

Eingesandt von Simone Marquart, Stadtspital Waid Zürich

Jedem kranken Teddy wird geholfen: in der Teddy-Klinik des Waid-Spitals.

Kantatenkonzert in der ref. Kirche

Am Samstag, 10. September, um 20 Uhr bringt der reformierte Kirchenchor mit Solisten, dem Kammerorchester Aceras barock und Robert Schmid, Orgel, unter der Leitung von Peter Aregger das Oratorium «Zeit und Ewigkeit» von Johann Gottlieb Naumann (1741–1801) zur Aufführung.

Bei dieser Komposition handelt es sich um Naumanns erfolgreichstes Oratorium, das damals in unzähligen Konzerten gefeiert wurde. Es war zu jener Zeit nicht üblich, Werke immer wieder aufzuführen. Worin bestand also der Grund für diesen Erfolg? Zum einen ist die enorme Intensität des Textes von Heinrich Julius Tode zu nennen. Zum anderen gestaltete Naumann die musikalische Konzeption voll emotionaler Tiefe und mit einer Menge neuer Erfindungen, welche stilistisch bereits in das 19. Jahrhundert verweisen. Darüber hinaus gelang ihm ein für das Publikum leicht zu erfassendes Werk. Das Libretto vom Tode schildert den Weg von der Furcht vor Vergänglichkeit hin zur Hoffnung auf Erlösung. Die Musik stellt sich ganz in den Dienst dieser Dichtung. Mit «Zeit und Ewigkeit» entdeckt man einen Komponisten, dessen Wirkungsfeld sich von Italien bis Skandinavien erstreckte. Heute ist er kaum noch bekannt. Teile des Konzerts werden im Gottesdienst mit Pfarrerin Anne-Marie Müller am 11. September um 10 Uhr wiederholt. ■

Eingesandt von Matthias Ragaz-Morlet

**JE BESSER,
DESTO HÖNGG!**
Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.



HÖNGGERMARKT



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis
Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | HZ Hörmittelzentralen AG | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Zürcher Kantonalbank

Umfrage

Sind Sie eine Spielernatur?



Gundula Wienand-Gutzeit

In gewissem Sinne kann man schon sagen, dass ich eine Spielernatur bin, da ich sowohl bei meiner Arbeit als Logopädin, als auch

zu Hause mit meinen Kindern oft und gerne spiele. Früher habe ich auch gerne mit Freunden Gesellschaftsspiele gespielt, heute fehlt mir dazu leider meistens die Zeit. In anderen Lebensbereichen würde ich mich dagegen weniger als Spielernatur bezeichnen.



Fritz Weber

Ich spiele eigentlich ganz gerne. Früher, als meine Kinder klein waren, habe ich mit ihnen verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt, heute mache ich

gelegentlich eine Partie Scrabble mit meiner Frau. Auch im Alltag bin ich eine Spielernatur, ein eher risikofreudiger Mensch, der keine Scheu vor neuen Herausforderungen zeigt. Erst vor kurzem habe ich zum Beispiel einen Tandemflug mit dem Gleitschirm unternommen, das war eine sehr bereichernde Erfahrung.



Julia Gast

Mit meinen drei Kindern spiele ich verschiedenste Spiele. Dabei gefallen mir weniger die Strategiespiele wie Schach, sondern eher Spiele, die auf Glück basieren,

wie «Mensch ärgere Dich nicht», oder Spiele, die eine schnelle Reaktion erfordern. Mit Erwachsenen spiele ich eher weniger, ab und zu mache ich eine Partie Rommé mit meiner Mutter. Im alltäglichen Leben bin ich jedoch keine «Zockernatur», wegen meiner Kinder bin ich dort möglichst auf Sicherheit bedacht.

..... Umfrage: Dagmar Schröder

Offene Türen am Meierhofplatz 2

Endlich ist es so weit. Lange genug zogen die Schaufenster des «Hönggers» am Meierhofplatz 2 neugierige Blicke auf sich: Diesen Samstag ist Tag der offenen Tür.

..... Fredy Haffner

Seit Juni entsteht der «Höngger», abgesehen vom eigentlichen Druck, in den Räumen der ehemaligen Bäckerei Baur am Meierhofplatz 2. In der Bürogemeinschaft ebenfalls gut eingelebt haben sich die beiden Firmen Gravenkamp Prepress GmbH und Liliane Forster, Text.Film.Stil.

Eröffnung am Samstag

Nun endlich wird gemeinsam die Eröffnung gefeiert und alle sind eingeladen, die Räumlichkeiten zu besichtigen. Eröffnet wird damit auch das neue Infozentrum der Vereine: Auch wenn es leider noch nicht komplett ist, sondern noch laufend ausgebaut werden soll, so bietet es doch einen ersten Einblick in das aktive Höngger Vereinsleben. Dafür schmücken die Werke von ausgewählten Höngger Künstlerinnen und Künstlern die Räume bereits bestens – solange sie dem «Höngger» nicht gleich aus der permanenten Ausstellung von den Wänden gekauft werden. Was für die Erschaffer natürlich eine Freude wäre, und Nachschub hat es sicher genug in Höngger Ateliers.



Willkommen! Die Türe ist diesen Samstag für alle offen.

(zvg)

Festbetrieb und offene Wünsche

Der Festbetrieb auf dem ganzen Vorplatz bietet allen Besuchenden diverse Verpflegungsmöglichkeiten: Verschiedene Würste vom Grill oder Angus-Beef-Burger ab dem trendigen Big-Green-Egg-Keramikkgrill. Der Kiwanis wird, um seine wohlthätigen Projekte zu unterstützen, am Morgen Kaffee und Gipfeli anbieten und ab dem Mittag Curry-Chicken-Noodles in der hippen Noodle-Box. Der Barbetrieb komplettiert das Angebot, das sicher zum gemütlichen Verweilen einlädt.

Zumal auch musikalisch Unterhaltung geboten wird: Von 10 bis 12 Uhr singt, mit Pausen, der Män-

nerchor Höngg, von 13 bis 15 Uhr sorgt Alleinunterhalterin Melanie Serschön für Stimmung und von 15 bis 15.45 Uhr treten die Höngger gospelsingers.ch auf. Bleibt an Wünschen noch etwas offen? Ja: Bitte zu Fuss oder mit dem öV anreisen, es hat keine Parkplatzmöglichkeiten. Und natürlich, im Namen der ganzen Bürogemeinschaft, allen einen wunderbaren Tag im Zentrum von Höngg! ■

Tag der offenen Tür:

Samstag, 3. September, 10 bis 17 Uhr, Meierhofplatz 2.

Der zweite Adventszauber wird stattfinden

Nach dem Anlass ist vor dem Anlass: Darum hat sich Tiziana Werlen vom Quartierverein Höngg bereits an die Arbeit gemacht, um den Adventszauber vom Donnerstag, 1. Dezember, auf die Beine zu stellen.

Die Bewilligung der Stadt wurde nach intensiven Abklärungen definitiv erteilt, nun gilt es, die bewilligten Plätze an die Interessenten zu vergeben. Einige Vereine, die bereits letztes Jahr dabei waren, haben sich schon früh wieder angemeldet, andere überlegen noch. Da die Anzahl Plätze begrenzt ist, lohnt sich eine zeitige Anmeldung. Bei Interesse kann Tiziana Werlen per Mail oder Anruf mit-

geteilt werden, um welchen Verein es sich handelt, was angeboten wird und wie viel Platz nötig ist. Detaillisten, die das Ladenlokal an diesem Abend offenhalten, sind natürlich auch sehr willkommen. Dasselbe gilt für Musiker, Geschichtenerzähler oder andere Künstler, die den Adventszauber mit ihren Darbietungen bereichern möchten.

Vorfriede beginnt schon jetzt

Der Quartierverein hofft auf ein reges Interesse und freut sich auch dieses Jahr wieder darauf, das Gebiet vom Meierhofplatz über das Ortsmuseum, die Regensdorferstrasse, hinunter

zum Zwielpplatz und zurück zum Meierhofplatz mit Adventsstimmung zu verzaubern. (e) ■

Wichtig:

Wer seine aktive Teilnahme bis Montag, 19. September, anmeldet, wird auf dem Lageplan-Flyer des Adventszaubers, der in Höngg versandt und aufgelegt wird, sicher eingezeichnet und genannt. Tiziana Werlen erreicht man per E-Mail über adventszauber@zuerich-hoengg.ch oder Telefon 044 341 22 75.